

Susanne Falk, Maximiliane Tretter, Tihomir Vrdoljak

Angebote an Hochschulen zur Steigerung des Studienerfolgs: Ziele, Adressaten und Best Practice¹

Die wichtigsten Ergebnisse

- Neben klassischen Beratungs- und Unterstützungsangeboten haben viele Hochschulen in den letzten Jahren innovative Konzepte entwickelt, um Studierende von Beginn an gezielt zu fördern und damit den Studienerfolg zu steigern. Viele dieser Angebote sind passgenau auf bestimmte Zielgruppen (MINT-Studierende, Bildungsausländer etc.) zugeschnitten.
- Hochschulen greifen zunehmend auch auf digitale Angebote zurück, um die fachliche Passung der Studierenden sicherzustellen (Online Assessment) sowie die Vermittlung von Studieninhalten zu intensivieren (Blended-Learning-Kurse).
- Die Identifizierung von vier Best Practice Modellen zeigt, dass die Angebote von Hochschulen besonders erfolgversprechend sind, deren Maßnahmen über den gesamten Studienverlauf miteinander verknüpft und von einem Monitoring der Studierenden hinsichtlich ihrer fachlichen Leistungen begleitet werden.

1. Wachsende Heterogenität der Studierenden erfordert gezielte Unterstützungsangebote

Die wachsende Zahl an Studienanfängerinnen und -anfängern an deutschen Hochschulen und die damit verbundene Heterogenität der Studierenden erfordert ein breites Angebot an Maßnahmen der Hochschulen, um Studieninteressierte und Studierende zu informieren und in fachlichen und außerfachlichen Fragen zu unterstützen. Diese Maßnahmen können dazu beitragen, Unsicherheiten bei der Wahl des Studiengangs abzubauen, die fachliche Eignung einzuschätzen sowie fachliche und außerfachliche Defizite zu kompensieren.

Aktuelle Zahlen zum Studienabbruch machen deutlich, dass 32 Prozent der Bachelorstudierenden von Universitäten und 27 Prozent der Bachelorstudierenden von Fachhochschulen das Studium abbrechen (Heublein et al. 2017). Eine hohe Studienabbruchneigung zeigt sich bei Bildungsausländern mit 41 Prozent und Studierenden mit Migrationshintergrund mit 43 Prozent (Ebert/Heublein 2017). Neben Leistungsproblemen sind eine man-

gelnde Studienmotivation sowie persönliche Gründe und finanzielle Probleme ausschlaggebend für den Studienabbruch (vgl. Heublein et al. 2017). Gerade bei den beiden erstgenannten Ursachen, Leistungsprobleme und mangelnde Studienmotivation, können Hochschulen durch gezielte Angebote unterstützend eingreifen. Bei Problemlagen, die außerhalb des Studiums zu suchen sind, wie bei persönlichen oder finanziellen Problemen, können Beratungsangebote wirksam sein.

Viele Hochschulen in Deutschland haben in den letzten Jahren Maßnahmen zur Beratung und Unterstützung von Studieninteressierten und Studierenden eingeführt bzw. bestehende Angebote ausgebaut (vgl. Gensch/Kliegl 2011). Diese Entwicklung wurde maßgeblich unterstützt und begleitet durch bundesweite Förderprogramme, wie dem Qualitätspakt Lehre, und regionalen Initiativen wie z.B. Best-MINT (Erfolgreicher MINT-Abschluss an bayerischen Hochschulen) oder SAVE (Studienerfolg ausländischer Vollstudierender erhöhen) der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft (vbw) und des

¹ Die vorliegenden Analysen sind aus dem Forschungsprojekt „Wirksamkeit institutioneller Maßnahmen zur Senkung des Studienabbruchs“ (InMaSS) hervorgegangen, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderlinie „Studienerfolg und Studienabbruch“ vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2020 unter dem Förderkennzeichen 01PX16002 gefördert wird. Im Zentrum des Projekts steht die Frage, ob Maßnahmen von Hochschulen zur Information, Beratung sowie fachlichen und außerfachlichen Förderung von Studierenden einen Einfluss auf den Studienerfolg haben. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und dem Autor.



Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW). Im Rahmen des Qualitätspakts Lehre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurden in der ersten Förderperiode im Zeitraum 2011 bis 2016 Projekte an 186 Hochschulen und in der zweiten Förderperiode bis 2020 Projekte an 156 Hochschulen bundesweit gefördert. Viele der im Qualitätspakt Lehre geförderten Projekte zielen nicht explizit auf die Steigerung des Studienerfolgs, sondern generell auf die Verbesserung der Studienbedingungen und die Lehrqualität an deutschen Hochschulen.

Ziel dieses Beitrags ist es, die an Hochschulen angebotenen Maßnahmen zur Beratung, Information sowie fachlichen und außerfachlichen Förderung von Studierenden am Beispiel eines Bundeslands systematisch zu erfassen und im Hinblick auf ihre Bedeutung für den Studienerfolg zu bewerten. Dabei analysiert er neben der Zielsetzung und der Ausgestaltung der Maßnahmen insbesondere den spezifischen Bedarf der Adressaten. Darüber hinaus stellt er viel versprechende Best Practice-Ansätze an deutschen Hochschulen vor, die besonders innovativ und effektiv hinsichtlich der Unterstützung von Studierenden erscheinen. Abschließend werden Empfehlungen für Hochschulen formuliert, um Studieninteressierte und Studierende durch passgenaue Angebote bei der Studienfachwahl und in ihrem Studium zu unterstützen.

2. Breites Angebot an Maßnahmen im Studienverlauf

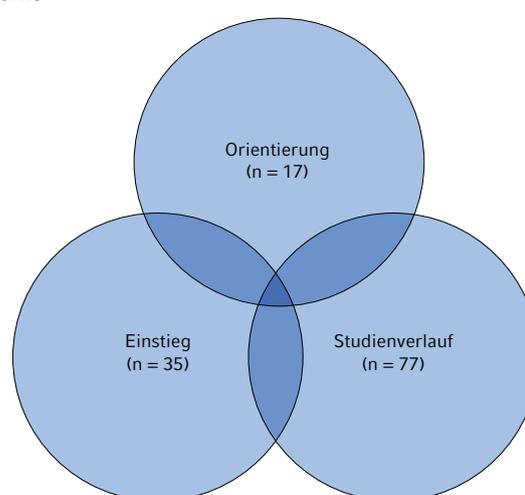
2.1 Vorgehen und Methode

Die Auswertung der Angebote an Hochschulen zur Steigerung des Studienerfolgs erfolgt exemplarisch am Beispiel eines Bundeslands. In die Analyse wurden die neun staatlichen Universitäten in Bayern sowie die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt und die 17 staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften einbezogen. Grundlage der Recherche war eine Auswertung der Web-Seiten der genannten Hochschulen unter den Überschriften „Angebote für Studieninteressierte“ und „Angebote für Studierende“ etc. Etablierte und weit verbreitete Angebote zur Hochschuldidaktik und Beratung wurden ausgeklammert. Folgende Informationen wurden in eine Datenbank aufgenommen: Name der Hochschule, Hochschulart, Name des Angebots, Beschreibung der Zielsetzung, Adressatenkreis (Studieninteressierte, Studierende, Lehrende), besondere Zielgruppe (Bildungsausländer, nicht-traditionell Studierende etc.), Studienphase (Orientierung, Einstieg, weiterer Studienverlauf) sowie Angaben zum institutionellen Rahmen (Förderlinie) und zur Laufzeit.

2.2 Angebote in der Orientierungsphase, beim Studieneinstieg und im Studienverlauf

Die Internetrecherche ergab 129 Maßnahmen, die von bayerischen Hochschulen angeboten werden. Die Mehrheit der Angebote für Studierende konzentriert sich auf den Studienverlauf (vgl. Abbildung 1). Darüber hinaus gibt es zahlreiche Angebote für die Studieneingangsphase.

Abbildung 1: Angebote von Hochschulen zur Steigerung des Studienerfolgs nach Studienphasen am Beispiel Bayerns



In der Orientierungsphase vor Studienbeginn bieten Hochschulen folgende Angebote an:

- Studieninformationsplattformen: Die Online-Angebote für Studieninteressierte bieten teils interaktiv aufbereitete Informationen zu Studienaufbau sowie Studieninhalten und geben weitere Einblicke etwa durch Interviews mit Lehrenden oder Alumni.
- Self-Assessment: Onlinebasierte Verfahren für Studieninteressierte ermöglichen einen Abgleich der eigenen Fähigkeiten und Interessen mit den Studienanforderungen.
- Probestudium: An ausgewählten Hochschulen können Interessentinnen und Interessenten aktuelle Vorlesungen und Seminare besuchen, um über das Fach hinaus auch den Universitätsalltag kennenzulernen.

Beim Einstieg in das Studium können vier Arten von Maßnahmen unterschieden werden:

- Fachliche Unterstützung: Dazu zählen Vorbereitungs- und Brückenkurse, gestaffelte Lehrveranstaltungen je nach vorhandenen Kompetenzen und individualisierte Trainingsprogramme, die z.B. nach Studieneingangstests und/oder Vorgesprächen zur Bildungsbiographie festgelegt werden.

Angebote an Hochschulen zur Steigerung des Studienerfolgs: Ziele, Adressaten und Best Practice

- Außerfachliche Unterstützungsangebote: Workshops und Gruppenaktivitäten dienen der Weiterentwicklung der nötigen Studien- und Sozialkompetenzen.
- Mentoring-Programme: Mentoring-Tandems auf Peer-Ebene sollen Studienanfängern den Zugang zur Hochschulwelt erleichtern.
- Orientierungssemester: Obligatorische Projektsemester zum Studienbeginn ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit dem gewählten Studiengang und stärken die soziale Einbindung.

Im Studienverlauf lassen sich die verschiedenen Maßnahmen folgendermaßen bündeln:

- Leistungsmonitoring: Die Analyse von Prüfungsergebnissen kann einerseits Hinweise zur Leistung von individuellen Studierenden geben und andererseits auf der Ebene von Studiengängen anzeigen, in welchen Studienmodulen besonders gute oder schlechte Ergebnisse erreicht werden.
- Self-Assessment: Analog zum Leistungsmonitoring können die Studierenden regelmäßig ihre eigenen Kompetenzzuwächse einschätzen und auf Grundlage dessen weitere Hilfestellungen oder Kursangebote wählen.
- Fachliche Unterstützung: Neben klassischen Tutorien oder Zusatzkursen bieten E-Learning-Angebote und offene Lernräume mit Lernberatung sowie fachlicher Unterstützung weitere niedrigschwellige und individualisierte Unterstützungsangebote.
- Außerfachliche Unterstützung: Dazu zählen besonders Angebote zum Einüben von Techniken des erfolgreichen Lernens und der Klausurbearbeitung.
- Mentoring-Programme: Diese bieten Hilfestellung bei fachlichen Fragen, bei der Unterstützung der Studienorganisation und dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen.
- Praxisangebote zur Berufsorientierung: Sommer Schulen, Workshops und Praxisprojekte zeigen relevante Berufsfelder auf.

Viele dieser Angebote richten sich implizit und explizit gezielt an bestimmte Studierendengruppen, die einen spezifischen Unterstützungsbedarf aufweisen. Ein Überblick über die Adressaten der einzelnen exemplarisch ausgewählten Angebote findet sich in Tabelle 1 (Seite 4).² Die Übersicht dieser Angebote für Studierende macht deutlich, dass Hochschulen viele und teilweise auch innovative Maßnahmen anbieten, um unterschiedliche

Studierendengruppen gezielt zu erreichen und zu fördern. Während im MINT-Bereich als Folge der bayerischen Förderinitiativen viele Angebote existieren, besteht für Studierende mit Migrationshintergrund in der Orientierungsphase ein Desiderat. Darüber hinaus zeigt die Gegenüberstellung der einzelnen Maßnahmen, dass in der Orientierungsphase verstärkt digitale Angebote wie Online-Assessments eingesetzt werden, die Studieninteressierten helfen, die fachliche Eignung für einen Studiengang einzuschätzen. Viel versprechend erscheint auch das Projekt „Digitale Diagnostik“ an der Hochschule München, bei dem Studieninteressierte nicht nur an Selbsteinschätzungstests teilnehmen können, sondern Studierende im Studienverlauf den Kompetenzzuwachs überprüfen können. Zur fachlichen Unterstützung von MINT-Studierenden werden an der Technischen Hochschule Deggendorf Blended-Learning-Kurse angeboten, um gezielt Grundlagen und Spezialisierungen zu wiederholen.

3. Best Practice-Modelle an deutschen Hochschulen

Grundlage für die Auswahl von Best Practice-Angeboten zur Steigerung des Studienerfolgs waren neben der systematischen Analyse des Angebots in Bayern die bundesweit geförderten Projekte im Qualitätspakt Lehre.

3.1 „studium MINT“ an der Technischen Universität München

Im Rahmen des Programms „studium MINT“³ können Studienberechtigte mit Abitur, die an einem Studium an der Technischen Universität interessiert sind, aber noch keine Fachwahl getroffen haben, ein Orientierungssemester besuchen. Sie erhalten Einblicke in die Studiengänge der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik und werden von Lehrenden, Tutorinnen und Tutoren und sowie von Studierenden aus höheren Semestern betreut. Das Studienprogramm besteht aus fünf verschiedenen Modulen. Am Beginn stehen die für einen erfolgreichen Einstieg in ein MINT-Studienfach notwendige Vermittlung mathematischer und naturwissenschaftlicher Grundkenntnisse sowie der Besuch von Vorlesungen und Übungen unterschiedlicher Studiengänge, die Besichtigung von Laboren und die Teilnahme an Exkursionen, als auch die Begegnung mit Studierenden und Lehrenden. Im Projekt-Modul erfolgt die Umsetzung der erlangten Kenntnisse im Rahmen von Gruppenaufgaben. Am Ende gibt es einen Ausblick auf verschiedene

² Die Web-Recherche bezieht sich auf alle zentralen, auf den Web-Seiten der Hochschulen dokumentierten Angebote bis 30. November 2017.

³ Die hier aufgeführten Informationen zu „studium MINT“ sind zu finden unter www.tum.de/studium/studienangebot/studium-mint/

Angebote an Hochschulen zur Steigerung des Studienerfolgs: Ziele, Adressaten und Best Practice

Tabelle 1: Adressaten der Angebote für Studierende nach Studienphasen

Adressaten	Orientierung	Einstieg	Studienverlauf
Studieninteressierte	<p>Probestudium (LMU München, TU München)</p> <p>Online-Assessment (JMU Würzburg, HAW München, TH Nürnberg, HAW Würzburg-Schweinfurt)</p> <p>Studieninformationsplattform (FAU Erlangen-Nürnberg, HS Rosenheim)</p> <p>Fakultative Eignungsfeststellungsprüfung vor Studienbeginn (Uni Passau)</p>		
Bildungsausländer/ Studierende mit Migrationshintergrund	<p>Kurse zur Entwicklung von Kompetenzen für Studium und Leben in Deutschland (TH Ingolstadt)</p>	<p>Sprach- und Sozialtandems (HS Coburg)</p> <p>Diversity-Scouts (FAU Erlangen-Nürnberg)</p> <p>Kompetenzstelle zur sozialen und kulturellen Einbindung (FAU Erlangen-Nürnberg)</p>	<p>Wechsel zwischen deutsch- und englischsprachigen Geschwisterstudiengängen (HAW Würzburg-Schweinfurt)</p> <p>Mentoring und Fachberatung während des Studiums (JMU Würzburg, HAW Würzburg-Schweinfurt)</p> <p>Tandem-Programm zur Nutzung und Förderung eines zweiten sprachlich-kulturellen Erfahrungshintergrunds (Uni Regensburg)</p> <p>Weiterbildungsprogramm zu Diversity und konkretes Diversity-Management (FAU Erlangen-Nürnberg)</p>
Nicht-traditionell Studierende	<p>Probe-Vorstudium für Studieninteressierte mit alternativen Bildungsbiographien (OTH Amberg-Weiden, OTH Regensburg)</p> <p>Orientierungssemester zum Kennenlernen von Studium und Studienfach (TU München)</p>	<p>Diversity-Scouts (FAU Erlangen-Nürnberg)</p> <p>Spezielle Angebote zur Entwicklung von Fach- und Studienkompetenzen (Uni Bayreuth, HS Coburg, TH Nürnberg)</p>	<p>Einführung und Weiterentwicklung von flexiblen Teilzeitstudiengängen (HAW München, OTH Regensburg)</p> <p>Mentoring und Fachberatung während des Studiums (JMU Würzburg, HAW Würzburg-Schweinfurt)</p> <p>Institutionalisierte, formative Studienberatung (HAW München)</p>
Studierende in MINT-Fächern	<p>Angebot zum Kennenlernen von Berufsmöglichkeiten (TH Deggendorf)</p> <p>Studium MINT (TU München)</p> <p>Hofer MINT-Lenkrad (HaW Hof)</p>	<p>Semesterbegleitende Mentoratsgruppen (HS Coburg, Uni Bayreuth)</p> <p>Zusätzliche Brückenkurse (Uni Bayreuth, HS Augsburg, FAU Erlangen-Nürnberg, JMU Würzburg)</p> <p>Hofer MINT-Lenkrad (HaW Hof)</p>	<p>Studienbegleitendes Tutoring (HAW Würzburg-Schweinfurt)</p> <p>Freiwillige Blended-Learning-Kurse zur Wiederholung von Grundlagen und Spezialisierung (TH Deggendorf)</p> <p>Hofer MINT-Lenkrad (HaW Hof)</p>
Alle Studierenden	<p>Interessen- und Kompetenztest zur konkreten Studiengangwahl (HAW München, TH Nürnberg, HS Rosenheim, JWU Würzburg)</p> <p>Orientierungsprojekt zur Eignungsfeststellung und Kursplanentwicklung vor Studienbeginn (HAW Würzburg-Schweinfurt)</p> <p>Mentoring zur Studienorientierung (TH Deggendorf, LMU München, TU München, OTH Regensburg)</p>	<p>Angebote zur Entwicklung von Studienkompetenzen (Uni Bayreuth, FAU Erlangen-Nürnberg, HAW München, OTH Weiden)</p> <p>Formative Evaluation der Kompetenzentwicklung (HS Aschaffenburg)</p> <p>Projektseminar als Studieneinstieg und Reaktion auf diverse Studierendenschaft (HAW Würzburg-Schweinfurt)</p> <p>Tutoren- und Mentorenprogramm KOMPASS (JMU Würzburg)</p>	<p>Kursangebote für interdisziplinäre und außercurriculare Interessen (HS Coburg, KU Eichstätt-Ingolstadt, UniBw München)</p> <p>Formative Evaluation von Noten und Kompetenzentwicklung (HS Coburg, HAW Würzburg-Schweinfurt)</p> <p>Stärkung von Berufsfeldbezug und Lernen durch die Praxis (Uni Augsburg, FAU Erlangen-Nürnberg, HAW München, LMU München, JMU Würzburg)</p> <p>Aktivitäten für High Potentials (HS Augsburg, TH Deggendorf, LMU München)</p> <p>Workshops und Sommerschulen für Verknüpfung von Theorie und Praxis (OTH Amberg-Weiden, JMU Würzburg)</p> <p>Unterstützungsangebote für eigenständiges Lernen (OTH Amberg-Weiden, HS Augsburg, FAU Erlangen-Nürnberg, LMU München)</p> <p>Frühwarnsystem zur Erkennung von Hürden im Studienverlauf (JMU Würzburg)</p>

Berufsfelder und Forschungsgebiete der verschiedenen Studiengänge. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind während dieser Orientierungsphase immatrikuliert, lernen schon im Sommersemester die Universität und den Studienalltag kennen und werden bei der Wahl des passenden Bachelorstudiengangs betreut.

„Studium MINT“ begegnet damit verschiedenen Faktoren, die einen Studienabbruch begünstigen können. Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen im Rahmen des Projekts schon vor Studienbeginn einen detaillierten Überblick über die Leistungsanforderungen an das Studium eines MINT-Faches. Etwaige Leistungsprobleme

Angebote an Hochschulen zur Steigerung des Studienerfolgs: Ziele, Adressaten und Best Practice

können daher frühzeitig identifiziert und verringert werden. Zugleich können die Hochschulen einem Informationsdefizit begegnen, das unzutreffende Erwartungen an das Studienfach verursacht und dadurch die Studienmotivation verringert (Heublein et al. 2017), und so die Wahrscheinlichkeit eines Studienerfolgs erhöhen. Die Arbeit in Kleingruppen erleichtert zudem die soziale Integration in die Hochschule (ebd.).

3.2 LerSys der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig

Das Lernerfolgsrückmeldesystem (LerSys)⁴ der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig soll den Studienerfolg der Studierenden erhöhen und zu einer qualitätsorientierten Lernkultur beitragen. Mit Einwilligung der Studierenden wird ein Studierendenmonitoring durchgeführt und die Daten der Studien- und Prüfungsverwaltung werden automatisch ausgewertet. Die Ergebnisse können die Studierenden dann als graphisch dargestelltes Leistungsprofil in einem Online-Portal aufrufen, wodurch sie jederzeit über ihren Leistungsstand informiert werden. Dort finden sich auch Informationen zu Kontakt- und Beratungsmöglichkeiten sowie dem eigenen Studienverlauf. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit eines Self-Assessments. Auf Grundlage der Datenanalyse können Prüfungsämter und Studienbüros passende Beratungsangebote vorschlagen. Zusätzlich wertet das System die Daten in anonymisierter Form auch für ein Studiengangsmonitoring aus, um Erkenntnisse über einzelne Studiengänge zu gewinnen. Diese dienen als Grundlage für das hochschulinterne Qualitätsmanagement.

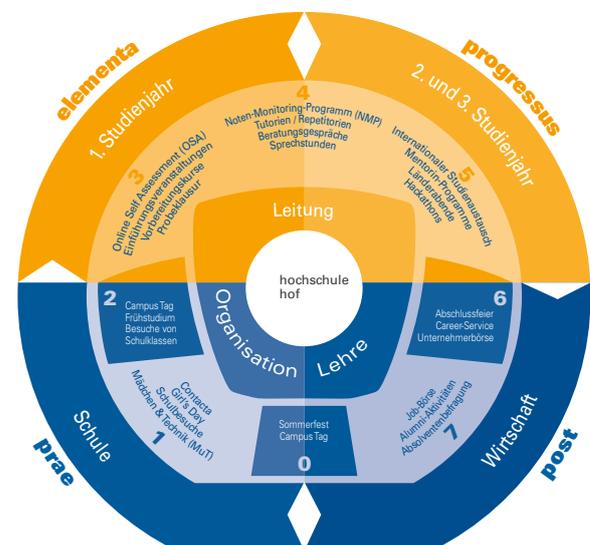
Das Lernerfolgsrückmeldesystem kann auf mehreren Ebenen einen positiven Effekt auf den Studienerfolg haben. Das Studierendenmonitoring bildet eine Grundlage, auf der gefährdete Studierende frühzeitig erkannt und direkt ein passendes Beratungsangebot erhalten können. Auf diese Weise ist es möglich, individuell auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen. Zusätzlich erhalten sie die Möglichkeit eines Self-Assessments, wodurch sie fachliche Defizite identifizieren und ausgleichen können. Die Kombination aus Self-Assessment und Studierendenmonitoring greift zudem sowohl in der Studieneingangsphase als auch im Studienverlauf. Das Studiengangsmonitoring hilft bei der Identifizierung kritischer Studienphasen bzw. Leistungsanforderungen. Es ermöglicht eine Analyse, die zeigt, welche Probleme die

Studierenden in bestimmten Phasen ihres Studiums haben und kann dem Studienabbruch über die Weiterentwicklung von Lehrinhalten oder die Verbesserung der Lehrqualität entgegenwirken.

3.3 Das MINT-Lenkrad der Hochschule Hof

Das Hofer MINT-Lenkrad⁵ ist Teil des MINTerAKTIV-Programms des Bayerischen Wissenschaftsministeriums und der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw). Es soll einerseits Studieninteressierte bei der Orientierung unterstützen und andererseits Studierende im gesamten Studienverlauf begleiten. Das Konzept umfasst alle Phasen der Hochschulausbildung sowie die Übergänge zwischen diesen. In der Orientierungsphase werden Aktivitäten für Schülerinnen und Schüler an der Hochschule angeboten. In der Studieneingangsphase besteht das Angebot aus Vorbereitungskursen und Brückenkursen sowie verschiedenen Tutorien von Studierenden und Repetitorien von Lehrbeauftragten. Im Anschluss findet eine Untersuchung der Wirksamkeit dieser Veranstaltungen statt, die Aussagen über den Zusammenhang zwischen Teilnahme am Tutorium und der Klausurnote erlaubt. Zudem besteht die Möglichkeit der Teilnahme an Online-Self-Assessment Tests, welche die Studierfähigkeit im Allgemeinen und für den gewählten Studiengang im Besonderen messen. Darüber hinaus existiert ein Mentorenprogramm, im Rahmen dessen Mentorinnen und Mentoren die Studierenden im ersten Studienjahr unterstützen. Noten und andere Informationen der Studierenden werden (mit ihrem Einver-

Abbildung 2: Das Hofer MINT-Lenkrad



Quelle: Hochschule Hof (www.hof-university.de/ueber-uns/hofer-mint-lenkrad.html)

⁴ Diese und weitere Informationen zu „LerSys“ unter www.htwk-leipzig.de/hochschule/organisation-struktur/hochschulleitung/prorektor-bildung/studien-erfolgsprojekte/lersys/

⁵ Auf www.hof-university.de/ueber-uns/hofer-mint-lenkrad.html wird das Projekt näher beschrieben.

Angebote an Hochschulen zur Steigerung des Studienerfolgs: Ziele, Adressaten und Best Practice

ständnis) außerdem von Beginn an in einer Datenbank gespeichert, um im Rahmen eines Monitoring-Programms Gefährdungen des Studienerfolgs unmittelbar identifizieren zu können. Gefährdete Studierende werden dann von der Studienberatung kontaktiert und zur Beratung eingeladen. In der Studienendphase versucht die Hochschule zudem ihre Studierenden mit Informationen, Beratung und Qualifizierung zu unterstützen und Kontaktmöglichkeiten zu Unternehmen zu schaffen.

Was das Konzept des Hofer MINT-Lenkrads zu einer Best-Practice-Maßnahme macht, ist die ganzheitliche Vorgehensweise, die den gesamten Student-Life-Cycle umfasst. Selbsteinschätzungstests helfen Studierenden nicht nur fachliche Defizite zu erkennen, sondern auch ihre persönlichen Interessen besser kennenzulernen, wodurch sich die Passung zwischen Studiengang und Interessen der Studierenden und infolgedessen auch die Studienmotivation erhöhen kann. Das Angebot von Brückenkursen und Tutorien ist zwar eine weit verbreitete Praxis, im Rahmen des Hofer MINT-Lenkrads wird aber auch die tatsächliche Wirksamkeit dieser Maßnahmen gemessen, wodurch ein Eingehen auf die konkreten Bedürfnisse der Studierenden und eine Steigerung der Lehrqualität möglich ist.

3.4 FAMOS Interkulturell und FAMOS Connect an der Humboldt-Universität Berlin

Das Projekt „FAMOS Interkulturell“⁶ bietet Studierenden interkulturelle Trainings mit den Schwerpunkten Studienbeginn, Sensibilisierung für kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Vernetzung sowie Erwerb interkultureller Kompetenz in verschiedenen Handlungsbereichen. Studienstart-Trainings für Studienanfängerinnen und -anfänger, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, informieren über Studienorganisation und Ansprechpartnerinnen und -partner, ermöglichen Kontakt zu anderen Studienanfängerinnen und -anfängern und vermitteln kulturelle Kompetenzen (z.B. in der Kommunikation mit Lehrenden und Mitstudierenden). Dies erfolgt im Training für interkulturelle Sensibilisierung, das auf Deutsch und Englisch angeboten wird und die Reflexion von kulturbedingten Unterschieden und Gemeinsamkeiten zum Ziel hat. Zudem gibt es Bewerbungstrainings für internationale Studierende. Auch das Projekt „FAMOS Connect“ hat internationale Studienanfänger zur Zielgruppe, die einen Abschluss an der Humboldt-Universität planen. Das Angebot umfasst ein Mentoring-Programm, Einfüh-

rungs- und Kennenlernprogramme sowie Workshops zur Präsentation von Referaten und wissenschaftlichem Schreiben. Praktische Hinweise zur Bewältigung von Herausforderungen im Alltag und Übersetzungshilfen in neun Sprachen erleichtern den Studierenden den Einstieg ins Studium.

Da eine hohe Studienabbruchneigung unter Bildungsausländerinnen und -ausländern und Studierenden mit Migrationshintergrund besteht (Ebert/Heublein 2017), sind Projekte wie FAMOS Interkulturell und FAMOS Connect an der Humboldt-Universität Berlin von besonderer Relevanz für die Zielgruppe der ausländischen Studierenden. Insbesondere bildungskulturelle Differenzen zwischen deutschen Studierenden und Bildungsausländerinnen & Bildungsausländern, die ungewohnte Lehr- und Lernkultur und die sprachlichen Barrieren gelten als ursächlich für hohe Abbruchraten unter Bildungsausländerinnen und -ausländern (Heublein et al. 2012). Mangelnde Integration und damit ungenügende Kommunikation und Begegnung mit deutschen Studierenden (ebd.) erschweren zusätzlich den Abbau von Sprachdefiziten. Die Maßnahmen der FAMOS-Projekte unterstützen neben der fachlichen Seite insbesondere die soziale Integration der ausländischen Studierenden innerhalb der Hochschule, wodurch sich die Studienzufriedenheit, die Studienmotivation und damit auch ihre Erfolgswahrscheinlichkeit erhöhen können.

4. Fazit: Monitoring-Systeme identifizieren kritische Studienphasen und ermöglichen gezielte präventive Maßnahmen zur Senkung des Studienabbruchs

Die Auswertungen der an Hochschulen angebotenen Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung von Studierenden in der Orientierungsphase, beim Studieneingang und im Studienverlauf hat verdeutlicht, dass Hochschulen bereits sehr aktiv sind, um Studieninteressierte und Studierende gezielt zu informieren und zu fördern. Insbesondere in der Orientierungsphase werden zunehmend digitale Angebote eingesetzt, um die fachliche Passung der Studieninteressierten mit den Anforderungen der Studiengänge sicherzustellen.

Der unterschiedliche Unterstützungs- und Förderbedarf der Studierenden in Abhängigkeit von ihren fachlichen Voraussetzungen oder ihrer sozialen und kulturellen Prägung wird durch den Zielgruppenbezug vieler Maßnahmen angemessen aufgegriffen. Die Auswahl der vier Best Practice-Modelle hat deutlich gemacht, dass insbesondere Maßnahmen, die nicht nur punktuell auf einzelne Phasen des Studiums zielen, sondern Studierende

⁶ Die hier aufgeführten Informationen zu „FAMOS Interkulturell“ und „FAMOS Connect“ sind zu finden unter https://www.international.hu-berlin.de/de/studierende/an-der-hu/orbis-infothek/events/wise-2016_17/famos-interkulturell-trainings.

Angebote an Hochschulen zur Steigerung des Studienerfolgs: Ziele, Adressaten und Best Practice

gezielt von der Orientierung bis in die höheren Fachsemester begleiten, womöglich eine besonders hohe Wirksamkeit entfalten, um Studierende gezielt zu erreichen und bei Bedarf auch aktiv zu unterstützen. Zwei der dargestellten Best Practice Maßnahmen (LerSys der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig und das Hofer MINT-Lenkrad der Hochschule Hof) haben nicht nur die Angebote in den einzelnen Studienphasen nach dem Ansatz des Student-Life-Cycle miteinander verbunden, sondern auch in ein Monitoring der Studierenden integriert. Ein Monitoring-System bietet den Vorteil, dass kritische Phasen und hohe Leistungsanforderungen im Studienverlauf identifiziert werden können. Eine Gefährdung des Studienerfolgs kann so zu einem Zeitpunkt festgestellt werden, zu dem sich die gefährdeten Studierenden ihrer Situation häufig selbst noch nicht bewusst sind. Sie ermöglicht der Hochschule ein präventives Eingreifen, um einem möglichen Studienabbruch entgegenzuwirken.

Literatur

- Ebert, Julia; Heublein Ulrich (2017): Ursachen des Studienabbruchs bei Studierenden mit Migrationshintergrund (Projektbericht) Hannover: DZHW.
- Gensch, Kristina; Kliegl, Christina (2011): Studienabbruch – was können Hochschulen dagegen tun? München. Studien zur Hochschulforschung 80.
- Heublein, Ulrich; Ebert, Johanna; Hutzsch, Christopher; Isleib, Sören; König, Richard; Richter, Johanna; Woisch, Andreas (2017): Zwischen Studierenerwartungen und Studienwirklichkeit, Ursachen des Studienabbruchs, beruflicher Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und Entwicklung der Studienabbruchquote an deutschen Hochschulen. (Forum Hochschule 1|2017). Hannover: DZHW.
- Heublein, Ulrich; Richter, Johanna; Schmelzer, Robert; Sommer, Dieter (2012): Die Entwicklung der Schwund- und Studienabbruchquoten an den deutschen Hochschulen. Statistische Berechnungen auf der Basis des Absolventenjahrgangs 2010 (HIS:Forum Hochschule 3/2012). Hannover: HIS.
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (2017): Studienerfolgsprojekte – Projektvorstellung LerSys. <https://www.htwk-leipzig.de/hochschule/organisationstruktur/hochschulleitung/prorektor-bildung/studienerefolgsprojekte/lersys/> (Zuletzt abgerufen am: 3.11. 2017).
- Hochschule Hof (2017): Hofer MINT-Lenkrad – Steuern Sie sicher durch ihr Studium. <http://www.hof-university.de/ueber-uns/hofer-mint-lenkrad.html> (Zuletzt abgerufen am: 3.11.2017).
- Humboldt-Universität Berlin (2017): FAMOS Interkulturell – Trainings I „Studieren und leben im internationalen Kontext“. https://www.international.hu-berlin.de/de/studierende/an-der-hu/orbis-infothek/events/wise-2016_17/famos-interkulturell-trainings (Zuletzt abgerufen am: 3.11.2017).
- Humboldt-Universität Zu Berlin (2017): FAMOS Connect. <https://www.international.hu-berlin.de/de/studieren/de/an-der-hu/mentoring/famos> (Zuletzt abgerufen am: 3.11.2017).
- Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden (2017): OTH mind – modulares innovatives Netzwerk für Durchlässigkeit. <https://www.oth-aw.de/forschen-und-kooperieren/aktuelles-in-der-forschung/oth-mind/ueber-oth-mind/> (Zuletzt abgerufen am: 3.11.2017).
- Technische Universität München (2017): studium MINT: Das Orientierungssemester. <https://www.tum.de/studium/studienangebot/studium-mint/> (Zuletzt abgerufen am: 3.11.2017).

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, Prinzregentenstraße 24, 80538 München, Telefon: +49 (0) 89 21 234-405

E-Mail: Sekretariat@ihf.bayern.de, www.ihf.bayern.de

Redaktion: Dr. Lydia Hartwig (V.i.S.d.P.)

IHF Kompakt enthält kurze Analysen und Informationen aus aktuellen Arbeiten des IHF zu Themen der Hochschulforschung. Die Veröffentlichung erscheint in unregelmäßigen Abständen. Sie wird per E-Mail verschickt und kann unter www.ihf.bayern.de heruntergeladen werden.

Graphische Gestaltung: HAAK & NAKAT, München

ISSN 1869-3466